

## NOTIZEN

## „Die Schöne und das Biest“

Weimar. Das Kinder-Eltern-Theater des Kinderhauses Weimar präsentiert sein diesjähriges Weihnachtsspektakel am Donnerstag, 8. Dezember, um 16 Uhr im Forum Seebach. Gezeigt wird das Stück „Die Schöne und das Biest“, das vergangene Freitag im Jugendtheater Stellwerk Premiere feierte.

Der Eintritt zu dieser Benefizveranstaltung zugunsten des Kinderhauses ist frei. Um kleine Spenden wird gebeten.

## Gitarrist gastiert

Weimar. „La Vita è bella“: Zu einem Gitarrenkonzert mit Vicente Patiz wird am Donnerstag, 8. Dezember, ab 20:30 Uhr ins mon am eingeladen. Auf fast 1500 Konzerten im In- und Ausland hat der Solokünstler Vicente Patiz sein außerordentliches Können bereits unter Beweis gestellt. Patiz gewann mit seiner Musik zahlreiche Auszeichnungen und Preise.

Im Jahr 2010 stellte er einen spektakulären Weltrekord auf: Er gab acht Konzerte in acht Ländern Europas, und das innerhalb von nur vierundzwanzig Stunden. Damit avancierte Vicente Patiz zum „schnellsten Gitarristen der Welt“.

Karten gibt es in der Tourist-Information Weimar (03643/745745) und bei www.eventim.de sowie an der Abendkasse.

## Trauercafé ist geöffnet

Weimar. Das Trauercafé des Trägerwerks Soziale Dienste öffnet am morgigen Mittwoch von 16 bis 18 Uhr in der Schwansestraße 1 zur allmonatlichen Begegnung Trauernder. Ausgebildete Trauerbegleiterinnen stehen ihnen zur Seite und bieten Betroffenen die Möglichkeit sowohl des stillen Dabeiseins als auch des Austausches mit anderen Trauernden.

## Musik zum Advent

Weimar. Sie sind zwar von Weimar aus ins Havelland gezogen: Doch Liane und Norbert Fieze – das „Duo con emozione“ – gastieren weiterhin in Weimar.

So gestalten die Sopranistin und der Pianist am Sonntag, 11. Dezember, 15 Uhr, im Kirms-Krackow-Haus ein Adventkonzert. Zu Gehör gebracht werden Weihnachtslieder und -musik aus sieben Jahrhunderten.



Diese Weimarer Mädchen zeigten im „Nussknacker“-Ballett einen besonders schönen Tanz. Sie traten mit dem Schneeflocken-Walzer auf. Foto: Thomas Müller

## 125 Kinder auf der Bühne

Ballettschule Titus führt zum Jahresabschluss Tschaikowskis Nussknacker auf

Weimar. (mh) Die weihnachtliche Geschichte vom Nussknacker und dem Mäusekönig haben 125 Mädchen aus Weimar, Blankenhain und Apolda erzählt, ohne ein einziges Wort zu sagen. Sie haben sie getanzt.

Zweimal traten sie damit im Studiotheater Belvedere auf. Beide Vorstellungen waren restlos ausverkauft. Manche Besucher bekamen gar keinen Sitzplatz mehr, sie verfolgten das Tanzen im Stehen. Kein Wunder: Fast alle Eltern und andere Verwandte wollten sehen, woran die Kinder ein halbes Jahr lang geübt hatten. Und nach ei-

ner knappen Stunde gab es für die vielen Tänzerinnen dann auch jede Menge Beifall.

Die meisten von ihnen gehören zur Weimarer Ballettschule Titus. Sie gehen jede Woche zum Training, das zum Beispiel in der Musikschule „Ottmar Gerster“ stattfindet. Ihr Lehrer ist Titus Cioroboiu. Er kommt aus Rumänien und war früher Tänzer am DNT. Jetzt unterrichtet er Kinder ab 4 Jahren im Ballett-Tanzen.

Dort war „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowski zu sehen. Das Stück spielt am Weihnachtsabend. Es erzählt

von Clara, die in Weimar von Lea Magdalena Thäßler getanzt wurde. Sie bekommt vom Onkel einen Nussknacker geschenkt. Als der aufregende Abend zu Ende geht, schläft Clara ein. Sie träumt vom Nussknacker, der lebendig wird. Er kämpft gegen den bösen Mäusekönig und dessen Mäusearmee.

Titus Cioroboiu selbst tanzte den Onkel und den Mäusekönig. So konnte der Ballettlehrer die Tänzerinnen spielerisch im Auge behalten und dirigieren. Und jede hatte ihren Auftritt. Die Vierjährigen trippelten als kleine Chinesen über die Bühne,

auch unter den Mäusen waren viele ganz junge Mädchen. Einen Blumenwalzer zeigten vier 13- und 14-Jährige. Besonders anmutig drehten sich die Neunjährigen als Schneeflocken.

Mit 20 Mädchen war das Kinderballett des Nationaltheaters beteiligt. Dessen Lehrer Tudor Pirvu spielte einen etwas furchterregenden Nussknacker.

Ihre Aufführungen zeigt die Ballettschule Titus stets als „Kinder-Kunstoff“. Und ein großes Fest für alle war auch diese in Belvedere: für die Tänzerinnen ebenso wie für ihr begeistertes Publikum.

## Ein Ereignis beim Kunstverein

Mit Melone und schwingendem Hammer – Weihnachtsauktion im Hofatelier

Niedergrundstedt. Über mangelnden Zuspruch konnte sich der Kunstverein „Hofatelier Niedergrundstedt“ am 2. Advent nicht beklagen. Seine Weihnachtsauktion sorgte wiederum für ein volles Haus. Wenn sich die DNT-Schauspieler Bernd Lange und Christoph Heckel in der Jahresendausstellung die Melone aufsetzen, um den Hammer zu schwingen, wollen viele dabei sein. Die Auktion, musikalisch untermalt von Christoph Theusner, ist ein Ereignis.

Weitaus wankelmütiger zeigt sich das Bieterinteresse. Diesmal wurden 15 der 50 angebotenen Malereien, Zeichnungen und Grafiken an kunstsinigge Sammler gebracht. Anna Schuchs Ölgemälde „Harpye“ erzielte dabei mit 400 Euro den höchsten Preis. Und doch blieb es hier wie auch bei Werken von Andreas Fusti, Hanna Aschenbach oder Brigitte Wischnack



Die Schauspieler Christoph Heckel (links) und Bernd Lange waren als Auktionatoren tätig. Foto: Thomas Müller

beim Mindestgebot. „Wir sind ja keine kommerzielle Veranstaltung“, betont Arndt Joshat. Tatsächlich kann man Kunst selten so preisgünstig erwerben wie hier. Doch die Brieftaschen sitzen derzeit eben alles andere als locker.

Nur eine Woche später lockt das nächste vorweihnachtliche Ereignis nach Niedergrundstedt. Rund um die Mauritiuskirche findet kommenden Sonntag 11 bis 18 Uhr der Adventsmarkt statt. Unter den Organisatoren findet sich wiederum der Kunst-

verein. Außerdem packen Heimatverein, Kirchengemeinde, Kitamusikkindergarten und Freiwillige Feuerwehr bei den Vorbereitungen kräftig mit an.

Vom Anger bis zum Bäckerplatz, von der Lindenstraße bis zur Obergrundstedter Straße werden handwerkliche Holz- und Keramikarbeiten, Textil-, Woll- und Filzprodukte, Uhren, Schmuck, Spielzeug, Naturseifen, Likör und hausgemachte Leckereien bis hin zu Büchern und Grafiken angeboten. Doch diesmal stehen den Besuchern nicht allein Kirche, Pfarrhaus, Pfarrscheune, Brauhaus, Backhaus und Hofläden sowie das Hofatelier in der Alten Schule offen: Einige Werkstätten und Höfe zeigen zudem ihre traditionellen Handwerkskünste.

Die Ausstellung im Hofatelier ist an diesem Tag letztmals geöffnet und zwar von 12 bis 18 Uhr.

## Deutlich an Profil gewonnen

OB Stefan Wolf wird heute 50 Jahre alt

Von Thorsten Bükler



Weimars OB Stefan Wolf feiert heute seinen 50. Geburtstag.

Weimar. Es passt: Wer am Nikolaustag Geburtstag hat, kann mit vielem rechnen. Mit einem kleinen Geschenk, aber auch mit einer Rute. Stefan Wolf wird heute 50 Jahre alt und sorgt selbst dafür, dass Knecht Ruprecht nicht zum Zuge kommt. Er will keine Präsente, sondern bittet um Spenden für die Weimarer Sportvereine. So zieht man sich elegant aus der Affäre.

Stefan Wolf regiert seit Mai 2006 die Geschicke der Stadt. Damals kommentierte die TLZ wohlwollend seinen Sieg in der Stichwahl über den Weimarer Arbeiter, Professor Wolfgang Hölzer: „Dass er sein Verwaltungshandwerk beherrscht, darf man annehmen. Jetzt muss er die Stadt führen, muss Motor sein und eine Politik forcieren, die in erster Linie Weimar dient. (...) Ein leichtes Schaukeln möchten wir schon im Sommer spüren. Viel Erfolg.“

Allein: Aus dem leichten Schaukeln wurden Eruptionen, denn es war der verwaltungsinterne Umbau, der die ersten Monate seine Amtszeit prägte und bei dem auch verdiente Mitarbeiter auf der Strecke blieben. In Weimar gab es plötzlich das Bild von einem Oberbürgermeister, der die Axt schwingt. Ein unglaubliches Bild, wenn man bedenkt, wie wichtig Wolfs Vorgänger Volkhardt Germer die Harmonie war. Haben wir uns alle in Stefan Wolf getäuscht? Ist hier ein Mann am Werk, der zu sehr Staatsanwalt war, um Oberbürgermeister zu sein?

## Wege geebnet

Im Herbst 2008 war der Tiefpunkt erreicht, als Wolf und Peter Krause (CDU) in einer unheilvollen Allianz den DNT-Intendanten Stephan Märki vorzeitig aus dem Amt kegelten wollten. Die Quittung war Volkes Zorn: Es konfrontierte Wolf mit Rücktrittsforderungen. Ein unglaublicher Tag, ein schlimmer Tag für Wolf, als 1000 Menschen am 3. Oktober 2008 auf dem Theaterplatz standen, ihn auspufften und nicht zu Wort kommen ließen.

Dass drei Jahre später dieses Stück Kommunalgeschichte fast nur noch einen Wert für Chronisten hat, ist nicht allein mit der Vergesslichkeit der Menschen zu begründen. Wolf hat gelernt und ein Format gewonnen, wie vielleicht alle SPD-Oberbürgermeister in Thüringens starker Mitte, die zunächst belächelt worden waren. Und Wolf hat Themen besetzt, die ihm aus innerer Überzeugung heraus wichtig sind: Das Engagement gegen Rechts gehört dazu, der stets aktuelle Kampf gegen die Ewiggestrigen, aber auch die Bereitschaft, das Erbe der Buchenwald-Überlebenden zu bewahren: Die gemeinsame Erklärung der ehemaligen Häftlinge des KZ Buchenwald aus über 20 Nationen und des Weimarer Stadtrates vom 14. Juli 2007 ist auch

in einer janusköpfigen Stadt keine Selbstverständlichkeit, wengleich Volkhard Knigge als Mentor hinter den Kulissen den naiven Umgang der Stadt zum Beispiel mit einem Land wie dem Iran und den antisemitischen Ausfällen der politischen Elite brandmarken musste.

Es ist Wolfs Verdienst, dass mit einer Partnerschaft mit dem polnischen Zamosc das Weimarer Dreieck auch auf kommunaler Ebene gelebt werden kann. Und genauso hat er daran mitgewirkt, dass die Stadt Sitz eines polnischen Honorarkonsulats wurde. Wer heute mit den Firmenchefs über den OB redet, wird kaum ein böses Wort hören. Selbst diejenigen, die ihn politisch ablösen wollen, müssen zugeben, dass er sich kümmert. Schon jetzt ist dies ein Punkt, der die Herausforderer umtreibt. Machen wir uns nichts vor: Wolfs Stärke ist auch die Schwäche der Kontrahenten, die Ambitionen auf den Chefessel im Weimarer Rathaus haben. Zumal mit der CDU als mitgliederstärkster Partei die K-Frage zur Chaos-Frage avancierte.

Dass es immer wieder Entscheidungen gibt, die einen zweifeln lassen, versteht sich: Der Verkauf des Hauses der Frau von Stein gehörte dazu, weshalb eine breite Öffentlichkeit misstrauisch sein durfte, ob der gebürtige Berliner diesen Reflexionsort deutscher Kulturgeschichte wirklich verstanden hatte. Dann wiederum packte er das Schicksal beim Schopf, obwohl sämtliche demokratischen Gepflogenheiten über Bord geschmissen wurden: Mit der Unterschrift unter das Finanzierungsabkommen führte er das DNT in die Ära nach Stephan Märki. Dass Kritiker angesichts dieses Alleingangs verstummen mussten – alles andere wäre in Weimar als kulturpolitischer Dolchstoß empfunden worden –, war der eigentliche Coup des OB und eines Kulturministers, der ein Wahlkampfversprechen einlösen musste.

Licht und Schatten gehören zur Amtszeit von Stefan Wolf. Langweilig war es eher selten. „Ad multos annos“ ist ein traditioneller Geburtstagsgruß dieser Zeitung und keine Wahllempfehlung.

## Vortrag zur „Reise in die Bücherwelt“

Weimar. Die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. lädt am Mittwoch, 7. Dezember, um 19 Uhr zu einem weiteren Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe zur Ausstellung „Reise in die Bücherwelt“ ein. In seinem Vortrag widmet sich Dr. Michael Ludscheidt den Drucken der Fruchtbringenden Gesellschaft. In der Literaturgeschichte des 17. Jahrhunderts kommt Weimar als Gründungsort (1617) und zeitweiliger Verwaltungssitz der Fruchtbringenden Gesellschaft eine bedeutende Rolle zu. Der Vortrag wird die wichtigste gelehrte Sozietät der Barockzeit vorstellen und dabei die Aufmerksamkeit insbesondere auf ihre Weimarer Periode lenken. Der Germanist Dr. Michael Ludscheidt ist Leiter der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums in Erfurt.

## Ausstellung: Chinesische Architektur

Weimar. Mit einer Ausstellung präsentiert das junge Architekturbüro Cube Design aus dem südkinesischen Shenzhen nördlich von Hongkong ab morgen, Mittwoch, für etwa drei Wochen ausgewählte Entwürfe im Hauptgebäude der Bauhaus-Universität. Die Ausstellung gibt einen unmittelbaren Eindruck in das „Bauwunder China“. Besucher haben die Gelegenheit, an aktuellen Architekturgesprächen Chinas teilzuhaben, typisch regionale Bauaufgaben kennenzulernen und ihre Dimensionen aus nächster Nähe zu betrachten.

Zur Eröffnung am morgigen Mittwoch, 19 Uhr, sprechen Professor Bernd Rudolf, Professur Bauformenlehre, und Xiang Daqing von Cube Design International Shenzhen

## Jeden Tag eine Überraschung

Blauer Weihnacht in Windischenstraße

Weimar. (web) Zum Auftakt der Blauen Weihnachtsfeier prasselte der Regen. Auf den traditionellen Auftritt des Windischen Händlerchores unterm blau geschmückten Weihnachtsmann musste das Publikum deshalb verzichten. Und statt an der Feuerschale vor dem Naturkindergarten entfaltete die Märchenstunde im Hauseingang ihren Zauber. Auf das nasskalte und stürmische Wetter am Samstagmittag reagierten die Händler flexibel. Den Hit des Nachmittags verbuchte Martin Kullik, Chef der Boulangerie, mit dem Plätzchen backen. 17 Kinder hatten daran ihre helle Freude, stachen aus dem ausgerollten Teig mit Feuerzifer Plätz-

chen aus und trugen ihre frisch gebackenen Leckereien anschließend stolz nach Hause. Sybille Richter, Ring Galerie, zeigte sich als eine der Initiatorinnen außerordentlich zufrieden mit dem Verlauf der Weihnachtsfeier. Zumal viele Anrufer der Straße die originelle Initiative mit kreativen Ideen bereicherten. Das ist mit der Blauen Weihnachtsfeier aber noch nicht vorbei: Der Adventskalender sorgt weiterhin für Überraschungen. An jedem Tag öffnet sich bis zum 24. Dezember in der Windischenstraße in einem anderen Schaufenster ein Adventstüchlein. Dahinter verbirgt sich ein Geschenk: Wer es findet, darf es behalten.



Blauer Weihnachtsmarkt in der Windischenstraße: Lotta (4) und Sophia (5) beim Plätzchenbacken in der Boulangerie. Foto: Thomas Müller